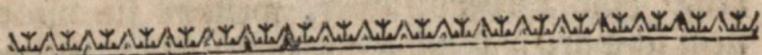


Ordens-Sekretär, und der Ordens-Kanzelist.
 Der Zeit werden 11. Großkreuze, 7. Commen-
 dadores und 132 Ordensritter gezehlet.



Das VII. Capitel.

Von dem Stern-Kreuzorden des hoch-
 adelichen Frauenzimmers am Kaiserl.
 Königl. Hofe.

§. I.

Bevor wir noch von diesem in hohem Flore
 stehenden Stern-Kreuzorden Erwähnung
 thun, wird es nicht unschicklich seyn, eine kur-
 ze Nachricht von dem ehemahls am Kaiserli-
 chen Hofe eingeführten, aber bald wiederum
 erloschenen Frauen-Orden der Slavinnen der
 Tugend voraus zu setzen, um wenigstens eini-
 ges Angedenken desselben zu erhalten, und ihn
 nicht gar in die Vergessenheit kommen zu lassen.
 Die verwittibte Kaiserin Eleonora von Mantua
 hat denselben im Jahr 1662. unter der Pro-
 tection des Kaisers Leopold gestiftet. Der ein-
 verleibten Ordens-Frauen, die nur aus einem
 edlen und grossen Hause, und dabey von un-
 tadelhaftem Wandel seyn mussten, waren 30.
 an der Zahl, die Kraft ihrer Ordenspflicht

der Großmeisterin höchsterwehnter Kaiserlichen Wittwe treu zu verbleiben, und allen löblichen Tugendübungen nachzustreben verbunden waren. Ihr Ordenszeichen, welches sie an einem schwarzen Bande am linken Arm trugen, war eine Medaille, auf der die mit einem Lorbeerkrantz umgebene Sonne, als das Sinnbild der Tugend stunde, nebst der Beschrift: Sola ubique triumphat, das ist: Diese allein sieget allenthalben. Diejenige Ordens = Dame, so das Ordenszeichen zu tragen unterliesse, mußte 100. Reichsthaler an einen tugendhaften Armen zur Straffe geben. Außer der ordentlichen hatten sie auch eine Ordenskleidung und eine goldene Kette, die sie an Festtügen um den Hals trugen, das Kleid aber mußten sie einmal des Jahres, an dem Ordens = Festtage anhaben, und darinne vor der Ordensmeisterin erscheinen. Wann eine aus diesen Ordens = Frauen starb, mußte zwar die Kette, aber nicht das auf dem Arm getragene Ordenszeichen zurück gegeben werden. Die Ordensregeln bestunden in folgenden 3. Puncten: 1) Soll man im Unglück nie das Herz sinken lassen, noch sich im Glück allzu übermäßig erfreuen, sich in keinem Zufall verliessen, und sich allezeit nach Anweisung der Vernunft betragen. 2) Außerlich in Geberden soll man sich allezeit, wie es einem edlen Gemüthe wohl anstehet, und seinem Stande gemäß verhalten. 3) Im Gespräch

sprach soll man auf den Inhalt, wovon man redet, auf den Ort, auf die Zeit, und auf die Person acht haben. Die Ertheilung des Ordens geschah in der Kaiserin Zimmer, in Gegenwart aller Ordens-Damen, wobey auch Damen von protestantischer Religion aufgenommen wurden.

§. II.

Der Stern-Kreuzorden des hochadelichen Frauenzimmers ist gleichfalls von höchsterseger Kaiserlichen Wittwe Eleonora von Mantua im Jahr 1668 durch Veranlassung eines Partikels des Heil. Kreuzes errichtet worden, der von undenklichen Jahren her unter den allerhöchsten Herrschaften am Kaiserl. Hofe von einer Hand zur andern gekommen, und stets in gebührenden Ehren und hohem Werth gehalten worden. Kaiser Leopold hat dieses Kleinod höchsterwehnter Kaiserin Eleonora anvertrauet, welche es bis No. 1668. und zwar so lang mit aller Andacht bey sich verehret, bis durch einen unvermutheten den 13. Febr. erstgedachten Jahres unter den Kaiserlichen Wohnzimmern entstandenen erschrocklichen Brand, das neue Burg-Gebäude samt den Kaiserlichen Gemächern in Rauch aufgieng, und der erlittene Schaden auf eine halbe Million Gulden geschäzet wurde. Da nun sehr viele Kostbarkeiten in den Zimmern denen Flammen zu theil geworden, so konnte man nicht anders glauben,

ben, als daß ersagter Kreuzpartickel in dem Schlafgemach der verwittibten Kaiserin auch zu Grund gegangen. Allein als der Schutt nach 5. Tagen abgeräumt wurde, fand sich das halb verbrannte Kästlein mit dem Heiligthum mitten unter den noch glühenden Kohlen und Asche, welches ein dabeystehender Cavalier am ersten beobachtete und herfür zog. Mit Verwunderung sahe man, wie das Kästlein meistentheils vom Feuer verzehret, das über dem Heil. Partikel gefasste Crystall zersprungen, das Schmelzwerk zerschmolzen, und der seidene Ueberzug zu Asche verbrannt; hingegen das hölzerne Heil. Kreuzlein ganz unverfehrt geblieben, ungeachtet auch das Gold, worinnen es eingefasset, etlicher massen zerschmolzen war. Diese so wunderwürdige Sache, kam gleich nach Hofe. Der Bischof von Wien Se. Fürstl. Gnaden Herr Graf von Breuner muste zu Untersuchung dieses Wunders, nach Anweisung des Tridentinischen Concilii Sess 25. einen Proceß formiren, und nach abgehörter rechtmäßigen Zeugen Aussage, den Ausspruch thun: daß das Holz des Heil. Kreuzes in dem Feuer wunderthätiger Weise sey erhalten worden.

§. III.

Dieses also bewog die verwittibte Kaiserin Eleonora, zu Ehren des Heil. Kreuzes eine Gesellschaft von hochadelichem Frauenzimmer, unter

unter dem Titel des Sternen = Kreuzes aufzurichten, welche der Kaiser noch im nemlichen Jahre und im folgenden der Pabst Clemens IX. in einer besondern Bulle bekräftigten, wobey der Bischof von Wien die Aufsicht in geistlichen Dingen vom päpstlichen Stuhl erhielt. Den Namen des Sternen = Kreuzes bekam dieser Orden von demjenigen Kreuz, welches aus 4. hellen Sternen bestehet, und von Columbo gegen Süden zu erst am Himmel wahrgenommen worden. Auf Italiänisch wird er Crociera genannt, daher auch diese Ordens = Damen den Namen Croeiere die Kreuzträgerinnen führen. Der Orden, welcher darinne von dem Orden der Tugend = Slavinnen unterschieden, daß nur Damen von catholischer Religion eingenommen, und die Damen protestantischer Religion davon ausgeschlossen werden, stehet unter dem Schuß Mariä der seligsten Mutter Gottes, und des Heil. Nährvaters Christi Josephs.

§. IV.

Das Ordenszeichen ist ein in einem Oval eingeschränktes Kreuz, welches auf der linken Brust an einem schwarzen Bande getragen wird. Mitten durch das Kreuz gehen 4. holzfarbene in Kreuzesgestalt formirte Linien, unter welchen ein schwarzer doppelter Adler, und um das ganze Ordenszeichen sind in einem herumgeschlungenen Zettul die Worte: Salus et
Glo-

Gloria zu lesen: und an den 4. Ecken des Kreuzes soviel Sterne zu sehen. Dieses Ordenszeichen ist manchmal unterschieden, und pflegen anstatt des einzigen doppelten Adlers, vier dergleichen kleinere die vier Felder auszufüllen. Die Ordensfrauen müssen alle Tage das Officium vom Heil. Kreuz, und einen Rosenkranz von den Heil. fünf Wunden sprechen.

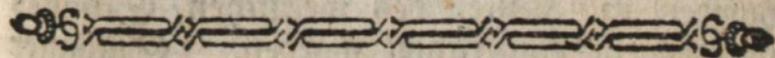
§. V.

Gleichwie die regierende römische Kaiserin allezeit Großmeisterin dieses Frauen-Ordens ist, also führen der Zeit in diesem hochadelichen Frauenzimmer = Sternkreuzordens = Rath in allerhöchster Person das Präsidium Ihre apostolische Majestät Maria Theresia römische Kaiserin, und regierende zu Ungarn und Böhheim apostolische Königin, Erzherzogin zu Oesterreich, Dero Assistentin sind Ihre Fürstl. Gnaden, Frau Maria Antonia Fürstin von Lichtenstein, gebohrne Gräfin von Dietrichstein, und Ihre Fürstl. Gnaden, Frau Carolina Henrietta, Fürstin von Lobkowitz, gebohrne Gräfin von Waldstein. Raths-Frauen: Ihre Excellenz, Frau Maria Josepha Antonia, verwittibte Gräfin von Paar, gebohrne Gräfin von Osting-Spielberg, Ihrer regierenden Kaiserl. Königl. Majestät Obrist-Hofmeisterin. Ihre Excellenz, Frau Maria Catharina, verwittibte Gräfin von Saurau, gebohrne Gräfin von Breuner. Ihre Fürstliche Gnaden,
 Frau

Frau Maria Aloisia, Fürstin von Lamberg, geborne Gräfin von Harrach. Ordensbeamte, ein Ordens-Schatzmeister, und Ordens-Sekretär.

§. VI.

Dieser am Wienerischen Hofe und in den Kaiserl. Königl. Erblanden gar sehr florirende Orden wird alle Jahre den 3. May und 14. Sept. als an welchen 2. Tagen das Kreuz-Ordensfest in der Kirche des Profekhauses der obern Jesuiten gehalten wird, von Ihrer Majestät der Großmeisterin durch die Hand des Herrn Cardinals und Erzbischofs zu Wien an viele Fürstliche, Gräflliche, und Freyherrliche Damen ausgetheilet, daher eine grosse Anzahl sich in demselben befindet.



Das VIII. Capitel.

Von der weltlichen Schatz- und Kunst-Kammer des Kaiserlichen Königl. Hofes, und von denen daselbst verwahrten Schildereyen.

§. I.

Die Kaiserl. Königl. Schatzkammer ist zweyerley, eine, in welcher der weltliche, und die